Nirgendwo ist wohl in Deutschland der Kulturkampf so heftig geführt worden wie in Münster. Die dargestellten Ereignisse sind spannend zu lesen. Es entsteht jedoch im ersten Teil der Eindruck, der preußische Staat habe sich möglichst viele kleinliche Schikanen ausgedacht. Erst im Abschnitt über die Haltung der Universität wird deutlich, daß der Kampf darum geht, ob die katholische Kirche oder die nationalliberale Partei die Kultur bestimmen. Mögen beide Positionen überzogen gewesen sein, die staatliche Schulaufsicht, die Zivilehe und die Unabhängigkeit des Staates von der Kirche mußte im modernen Staat durchgesetzt werden. Die behauptete Entmachtung des westfälischen Adels im Kaiserreich überzeugt nicht (147ff.).

Fr. W. Bauks schreibt die Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde; es ist im 19. Jahrhundert die der Apostelkirchengemeinde. Es überrascht, daß die katholischen Soldaten bis 1838 am evangelischen Militärgottesdienst teilnehmen mußten. Wer über den Kirchenkampf mehr wissen will, muß nach dem Buch „700 Jahre Apostelkirche in Münster“ greifen. Die Nachkriegsgeschichte der katholischen und evangelischen Gemeinden schließt sich im 3. Band an.

Das glanzvolle dreibändige Werk ist beeindruckend. In ihm ist der 1200-Jahrfeier Münsters ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Wilhelm H. Neuser

„Bekakelt nicht die Lage...“, *Detmold in der Nachkriegszeit* [Ausstellung des Nordrhein-Westfälischen Staatsarchivs Detmold], *Im Auftrage des Kultusministeriums von Nordrhein-Westfalen herausgegeben vom Nordrhein-Westfälischen Staatsarchiv Detmold* (Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen, Reihe D: Ausstellungskataloge staatlicher Archive, Heft 25), Selbstverlag des Nordrhein-Westfälischen Staatsarchivs Detmold, Detmold 1992.

Der Rezensent hat vor dem Einzug der Amerikaner noch das Abitur am Gymnasium Leopoldinum gemacht (s. S. 63) und die Nachkriegszeit in Detmold miterlebt. Die Dokumentation läßt die alte Zeit wieder lebendig werden; sie ist gut und zutreffend ausgewählt. Überraschend ist, daß die Täter der „Reichskristallnacht“ nicht angeklagt wurden (S. 56). Vermißt wird eine Darstellung der Entnazifizierung (erwähnt S. 64).

Wilhelm H. Neuser

Christoph Laue (Hrsg., im Auftrag des Arbeitskreises Archive im Kreisheimatverein Herford e. V.), *Archive im Kreis Herford* (Herforder Forschungen, Band 9) Verlag für Regionalgeschichte, Bielefeld 1993, 244 S.

Schon seit gut einem Jahrzehnt hat die Geschichtsforschung im Kreis Herford einen sehr eigenen, bisweilen eigenartigen, immerhin kontinuierlich und fleißig ausgeweiteten Weg beschritten, der sich von der traditionellen Geschichts(forschungs)landschaft vergleichbarer Städte und Kreise in Westfalen konzeptionell, aber auch im Erreichten unterscheidet. Mit breit gestreuter Information und gebündelter Methodenhilfe (Kurse, Rundbriefe, Geschichtswerkstätten) wird mit